

\* Magistratsrat Dr. Weiser gestorben. In einem Sanatorium ist gestern nachmittag nach einer Operation Magistratsrat Dr. Viktor Weiser gestorben. In verhältnismäßig noch jungen Jahren — er stand im 55. Lebensjahr — ist dieser unermüdliche und für seine Sache begeisterte Beamte gestorben. Dr. Weiser hatte eines der schönsten Aemter inne, die die Stadt Wien zu vergeben hat. Er war Vorstand der Armenkinderpflege. Wer dieses Amt innehat, muß tiefe soziale Einblicke gewinnen. Mit gütigem Auge und dem Wunsche zu helfen sah er in diese Welt des Jammers und er half, wo er helfen konnte. Dazu war er aber nicht stark genug, daß er diesen mächtigen Verwaltungszweig der Stadt Wien so ausgebaut hätte, wie es die vorgeschrittenen deutschen Großstädte bereits getan haben. Es wäre aber unrecht, ihn dafür verantwortlich zu machen. Er war redlich bemüht, die Einrichtungen, die er gewonnen, auch den freigewählten Bürgern zu vermitteln, aber das Verständnis bei diesen ließ warten, bis erst das zweite Weltkriegsjahr den Antrag des Bürgerklubs im Gemeinderat hervorbrachte, der auch dem größten Schmerzenskind der Wiener Armenkinderpflege an den Leib will, dem städtischen Kinderasyl im einstigen „Kloster der guten Hirten“. So viel sich an diesem alten düsteren Bau mit seinen Rundgängen und kleinen Räumen machen ließ, hat er zu machen versucht, aber vor dem letzten schreckte er zurück — davor, der Gemeinde geradeheraus zu sagen, daß dieses alte Gemäuer für ein Kinderasyl untauglich ist, daß so eine Anstalt hinaus gehört ins grüne Gelände. Er brach mit der Nonnenwirtschaft in dem Hause, unter der die Kinder gefußt hatten, unter der die Verwaltung litt, und an dem Tage, da die Nonnen draußen waren, zogen mitten im Kriege alle Handwerker ein und räumten gründlich auf und mit ihnen kamen weltliche Pflegerinnen, die voll guten Willens an das neue Werk gingen. Aber das war ihnen samt dem Magistratsrat klar, daß sich in dieses alte Kloster das nicht bringen läßt, was den Kindern zum Gedeihen am nötigsten ist: die Sonne. Wie viele Insassen dieses Hauses waren an dieser Sonnenlosigkeit gestorben! So wird man auch nicht fehlgehen, wenn man wenigstens diesen Teil des Antrages Steiner dem nun Verstorbenen zuschreibt. Damit hätte die Wiener Armenkinderpflege neue Wege betreten können. Daß es dem Dr. Weiser nicht gegönnt war, sie auf diese Wege zu führen, ist schmerzlich. Er wäre der Mann gewesen, zu dem man das Vertrauen hätte haben können.